

Konjunkturbeobachtung Gewerbe und Handwerk

Bauhilfsgewerbe
(exkl. Bodenleger und Steinmetze)
Gesamtjahr 2022 und 1. Quartal 2023

April 2023

Mehr Informationen unter www.kmuforschung.ac.at

Zur Studie

Die vorliegende Studie wurde nach allen Maßstäben der Sorgfalt erstellt.

Die KMU Forschung Austria übernimmt jedoch keine Haftung für Schäden oder Folgeschäden, die auf diese Studie oder auf mögliche fehlerhafte Angaben zurückgehen.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Art von Nachdruck, Vervielfältigung, Verbreitung, Wiedergabe, Übersetzung oder Einspeicherung und Verwendung in Datenverarbeitungssystemen, und sei es auch nur auszugsweise, ist nur mit ausdrücklicher Zustimmung der KMU Forschung Austria gestattet.

Für die elektronische Einspeicherung, An- und Verwendung der Auswertungen im Rahmen unmittelbarer interner Belange des Auftraggebers, in Verhandlungen mit anderen Organisationen und Institutionen sowie bei Presseaussendungen und Pressekonferenzen unter der Voraussetzung der Quellenangabe, wird die Genehmigung der KMU Forschung Austria im Voraus erteilt.

Auftraggeber

Wirtschaftskammer Österreich, Bundessparte und Landessparten Gewerbe und Handwerk

Verfasser*innen

KMU Forschung Austria
Gußhausstraße 8, A-1040 Wien

Karin Gavac

Cornelia Fürst

Salome Chankseliani

Internes Review / Begutachtung

Christina Enichlmair (Projektleitung)

Rückfragen

Mag. Christina Enichlmair, MA

Tel.: +43 1 505 97 61

c.enichlmair@kmuforschung.ac.at

Die KMU Forschung Austria ist Mitglied bei:



Inhaltsverzeichnis

1 Entwicklung im Gesamtjahr 2022.....	4
1.1 Nominelle Umsatzentwicklung.....	4
1.2 Preisentwicklung	5
1.3 Preisbereinigte Umsatzentwicklung.....	6
1.4 Exportquote.....	6
1.5 Investitionen.....	7
2 Ausblick auf das Jahr 2023	8
2.1 Investitionsplanung.....	8
2.2 Herausforderungen.....	8
3 Geschäftslage im 1. Quartal 2023.....	9
3.1 Beurteilung der Geschäftslage	9
3.2 Auftragsbestand.....	10
4 Erwartungen für das 2. Quartal 2023.....	12
4.1 Auftragseingangserwartungen	12
4.2 Personalplanung.....	13

Die Ergebnisse der Konjunkturbeobachtung im Gesamtjahr 2022 und 1. Quartal 2023 für die Branche Bauhilfsgewerbe (exkl. Bodenleger und Steinmetze) basieren auf den Meldungen von 122 Betrieben mit 2.708 Beschäftigten.

1 | Entwicklung im Gesamtjahr 2022

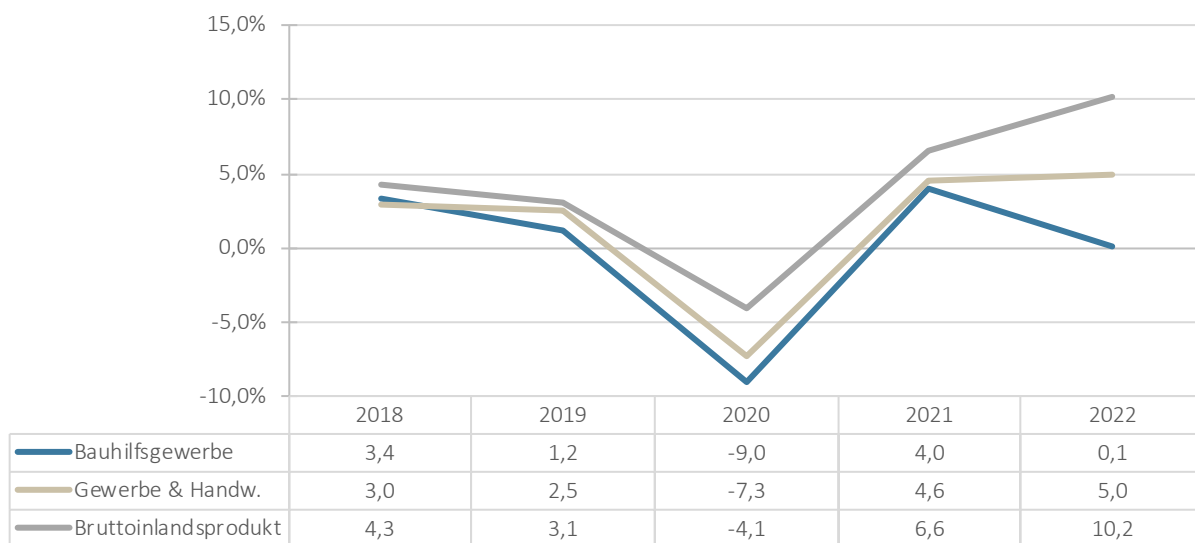
1.1 | Nominelle Umsatzentwicklung

- 38 % der Betriebe meldeten für 2022 Umsatzsteigerungen gegenüber 2021 um durchschnittlich 15,3 %,
- bei 38 % der Betriebe blieb der Umsatz auf Vorjahresniveau und
- 24 % der Betriebe verzeichneten Umsatzrückgänge um durchschnittlich 24,9 %.

Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich im Branchendurchschnitt daraus eine geringfügige Erhöhung des nominellen Umsatzes um 0,1 %. Die Entwicklung war damit schlechter als im Vorjahr.

Im Vergleich dazu ist die gesamte Wirtschaftsleistung Österreichs (das Bruttoinlandsprodukt) nominell um 10,2 % gestiegen.

Abb. 1 | Nominelle Entwicklung des Umsatzes bzw. des Bruttoinlandsprodukts
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %



Auf Grund der Miteinbeziehung von zusätzlichen Branchen in den Gesamtdurchschnitt sind die Werte ab 2020 mit jenen der Vorjahre nur bedingt vergleichbar bzw. mit Vorsicht zu interpretieren.

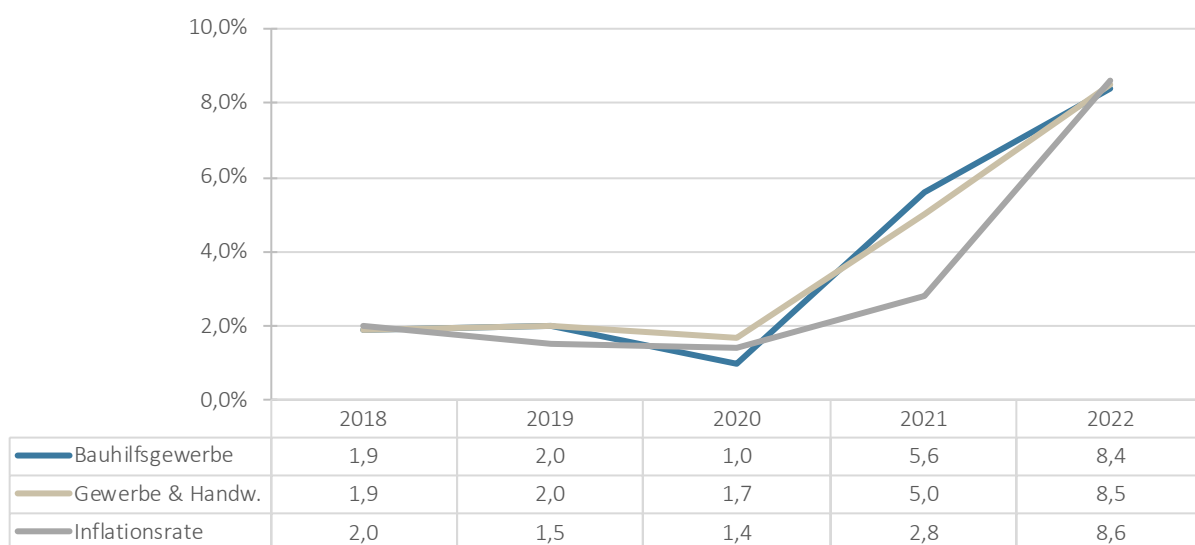
Quelle: KMU Forschung Austria, Statistik Austria

1.2 | Preisentwicklung

- 79 % der Betriebe konnten bzw. mussten die Verkaufspreise 2022 verglichen mit 2021 erhöhen,
- bei 19 % der Betriebe blieben die Preise konstant und
- 2 % der Betriebe mussten die Verkaufspreise reduzieren.

Im Branchendurchschnitt wurden damit die Verkaufspreise 2022 um 8,4 % erhöht. Die Verbraucherpreise insgesamt stiegen 2022 um 8,6 % (Inflationsrate).

Abb. 2 | Preisentwicklung
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %



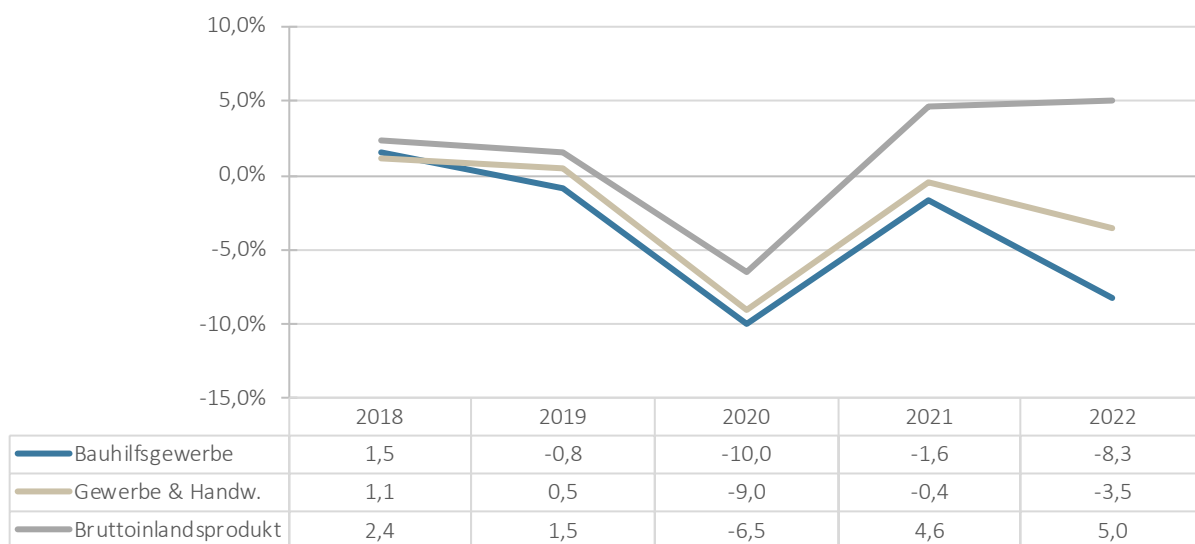
Auf Grund der Miteinbeziehung von zusätzlichen Branchen in den Gesamtdurchschnitt sind die Werte ab 2020 mit jenen der Vorjahre nur bedingt vergleichbar bzw. mit Vorsicht zu interpretieren.

Quellen: KMU Forschung Austria, Statistik Austria

1.3 | Preisbereinigte Umsatzentwicklung

Nach Berücksichtigung der Veränderung der Verkaufspreise ist der Branchenumsatz mengenmäßig um 8,3 % gesunken. Zum Vergleich: Das Bruttoinlandsprodukt lag real um 5,0 % über dem Niveau des Vorjahres.

Abb. 3 | Preisbereinigte Umsatzentwicklung bzw. reale Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %



Auf Grund der Miteinbeziehung von zusätzlichen Branchen in den Gesamtdurchschnitt sind die Werte ab 2020 mit jenen der Vorjahre nur bedingt vergleichbar bzw. mit Vorsicht zu interpretieren.

Quellen: KMU Forschung Austria, Statistik Austria

1.4 | Exportquote

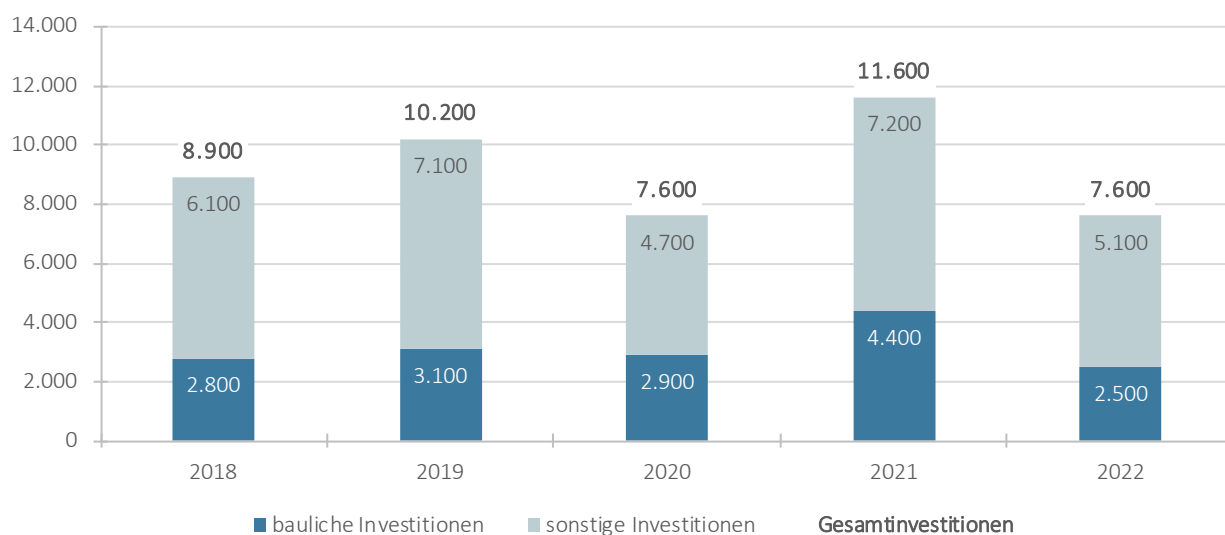
4,4 % des Gesamtumsatzes entfielen 2022 auf Exporte (Vorjahr: 4,0 %). Die Exportleistung ist auf relativ wenige Betriebe zurückzuführen. 2 % realisierten Umsätze mit Exporten, während 98 % gar keine Exportumsätze hatten.

Im Vergleich dazu lag im Gewerbe und Handwerk insgesamt die Exportquote bei 5,7 %.

1.5 | Investitionen

Im Branchendurchschnitt wurden 2022 rd. € 7.600 je Beschäftigten investiert, das sind um 35 %¹ weniger als im Vorjahr (€ 11.600). Von den Gesamtinvestitionen entfielen € 2.500 je Beschäftigten auf bauliche (2021: € 4.400) sowie € 5.100 auf sonstige (Ausrüstungs-)Investitionen (2021: € 7.200).

Abb. 4 | Investitionen je korrigierten Beschäftigten in €
gerundete Werte



Quelle: KMU Forschung Austria

2022 tätigten 34 % der Betriebe Investitionen. Beim Großteil der Investitionen handelte es sich um Ersatzinvestitionen (58 %), 26 % waren Erweiterungsinvestitionen und 16 % Rationalisierungsinvestitionen.

¹ Die prozentuelle Veränderung wurde auf Basis der nicht gerundeten Ausgangswerte berechnet.

2 | Ausblick auf das Jahr 2023

2.1 | Investitionsplanung

45 % der Betriebe planen, im Jahr 2023 Investitionen vorzunehmen.

- 27 % rechnen mit höheren Investitionen als im Jahr 2022,
- 10 % wollen gleich viel investieren wie im Vorjahr und
- 8 % planen Investitionen, allerdings in geringerem Ausmaß als 2022.

2.2 | Herausforderungen

- 80 % der Betriebe sind im laufenden Jahr 2023 durch Preissteigerungen bei Rohstoffen und Materialien in ihrer Geschäftstätigkeit beeinträchtigt,
- 65 % durch Preissteigerungen bei Energie,
- 63 % durch Preiskonkurrenz,
- 47 % durch Steuern und Abgaben,
- 43 % durch Fachkräftemangel,
- 27 % durch Bürokratie und Verwaltung,
- 11 % durch Schwierigkeiten bei der Kreditaufnahme,
- 10 % durch fehlendes Risiko- bzw. Eigenkapital,
- 7 % durch Zuliefer- bzw. Lieferkettenprobleme und
- 7 % durch Lehrlingsmangel.

Tab. 1 | Anteil der Betriebe in Prozent nach Problembereichen

	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Preiskonkurrenz	82	77	62	69	67	63
Fehlendes Risiko- bzw. Eigenkapital	16	5	12	8	10	10
Schwierigkeiten bei der Kreditaufnahme	16	10	9	7	3	11
Fachkräftemangel	46	50	28	47	52	43
Lehrlingsmangel	13	10	4	8	11	7
Bürokratie und Verwaltung		43	46	39	35	27
Steuern und Abgaben		52	61	50	46	47
Zuliefer- bzw. Lieferkettenprobleme					31	7
Preissteigerungen bei Rohstoffen und Materialien					76	80
Preissteigerungen bei Energie					51	65

Quelle: KMU Forschung Austria

3 | Geschäftslage im 1. Quartal 2023

3.1 | Beurteilung der Geschäftslage

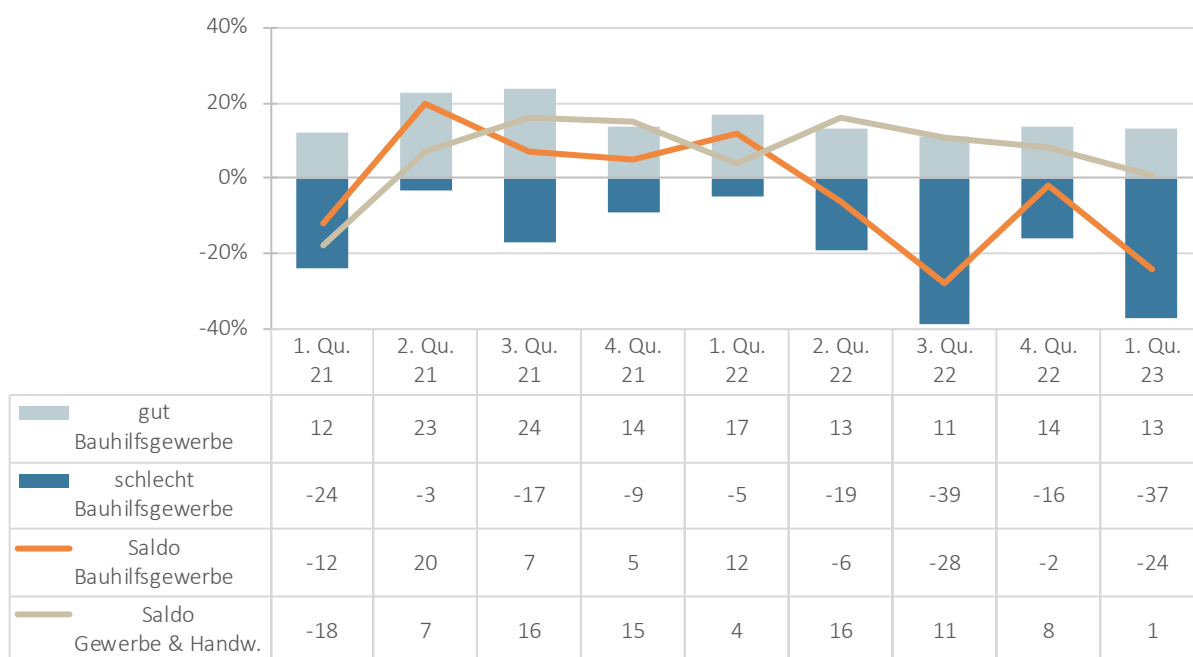
Im 1. Quartal 2023 beurteilen

- 13 % der Betriebe die Geschäftslage mit „gut“ (Vorjahr: 17 %),
- 50 % mit „saisonüblich“ (Vorjahr: 78 %) und
- 37 % der Betriebe mit „schlecht“ (Vorjahr: 5 %).

Per Saldo (Anteil der Betriebe mit guten abzüglich schlechten Beurteilungen) überwiegen die Betriebe mit schlechter Geschäftslage um 24 %-Punkte.

Im Vergleich zum Vorquartal ist das Stimmungsbarometer gesunken.

Abb. 5 | Beurteilung der Geschäftslage



Anteil der Betriebe, die ihre Geschäftslage gut bzw. schlecht beurteilen, in % sowie Anteil der Betriebe mit guten abzüglich schlechten Beurteilungen in %-Punkten (Saldo)

Anmerkung: Ergebnisse des 4. Quartals 2021 beziehen sich größtenteils auf den Zeitraum vor dem 4. Lockdown im November/Dezember 2021 (Erhebung von Mitte Oktober bis Anfang Dezember).

Quelle: KMU Forschung Austria

3.2 | Auftragsbestand

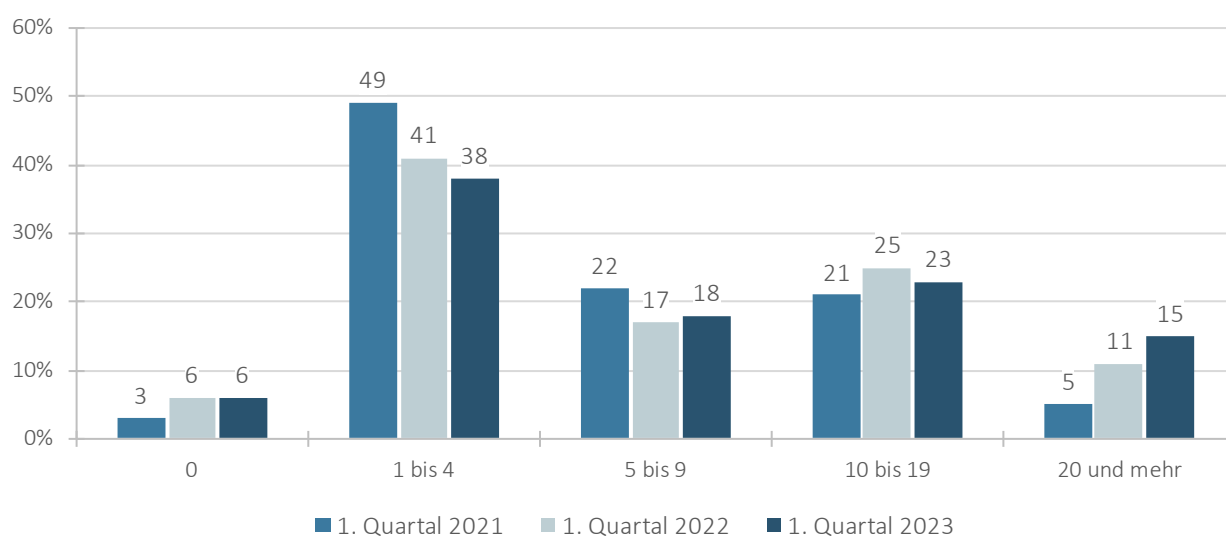
Im Branchendurchschnitt sichert der Auftragsbestand eine Vollausslastung für 9,6 Wochen. Im Vergleich zum 1. Quartal des Vorjahres ist der durchschnittliche Auftragsbestand um 19,3 % gesunken.

65 % des Gesamtauftragsbestandes entfielen im 1. Quartal 2023 auf private/gewerbliche Auftraggeber, 23 % auf öffentliche Bauprojekte, die über Generalunternehmer bzw. Bauträger (Genossenschaften) abgewickelt werden, und 12 % auf Direktvergaben durch Bund, Länder und Gemeinden.

38 % der Betriebe meldeten im 1. Quartal 2023 eine Auslastung von 1 bis 4 Wochen. Bei 18 % lag der Auftragsbestand bei 5 bis 9 Wochen. 23 % verfügten über eine Auslastung von 10 bis 19 Wochen und 15 % über eine Auslastung von 20 und mehr Wochen. 6 % der Betriebe hatten keinen Auftragsbestand.

Abb. 6 | Auslastung

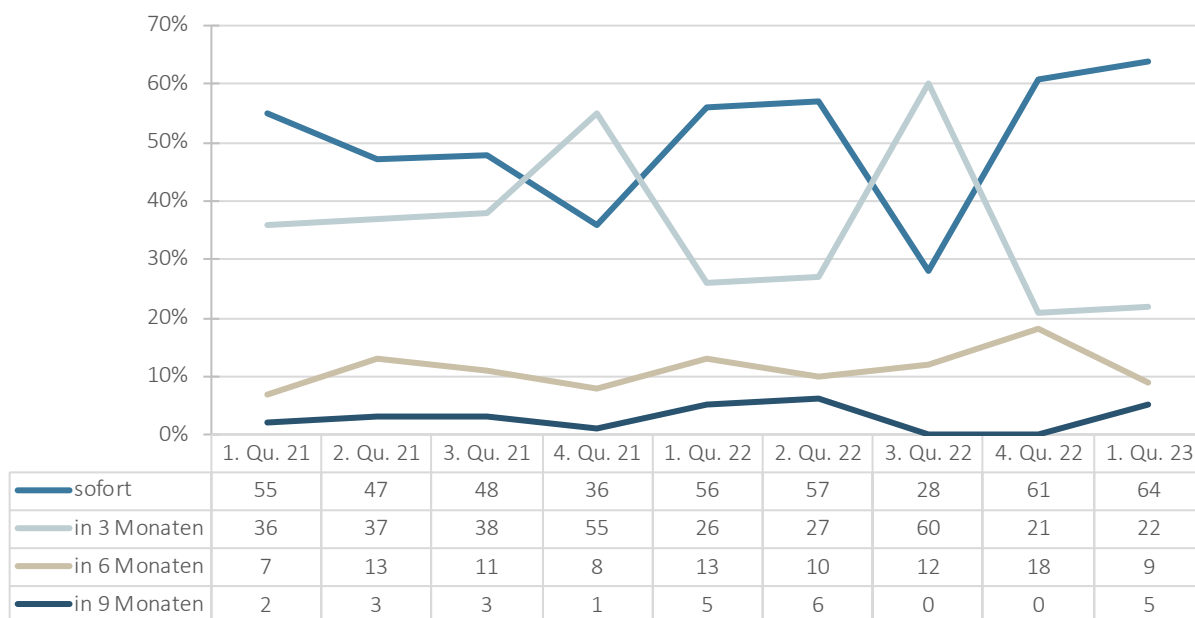
Anteil der Betriebe in Prozent nach Auftragsbestand in Wochen



Quelle: KMU Forschung Austria

64 % der Betriebe könnten sofort zusätzliche Aufträge ausführen (Vorjahr: 56 %). 22 % können in drei Monaten zusätzliche Aufträge durchführen (Vorjahr: 26 %), 9 % in sechs Monaten (Vorjahr: 13 %) und 5 % in neun Monaten (Vorjahr: 5 %).

Abb. 7 | Verteilung der Betriebe der investitionsgüternahen Branchen in Prozent nach freier Kapazität
In welchem Zeitraum könnten zusätzliche Aufträge ausgeführt werden:



Quelle: KMU Forschung Austria

Im Vergleich dazu lag im Vorquartal (4. Quartal 2022) der Anteil der Betriebe, die sofort zusätzliche Aufträge ausführen konnten, bei 61 %, in drei Monaten bei 21 %, in sechs Monaten bei 18 % und in neun Monaten bei 0 %.

4 | Erwartungen für das 2. Quartal 2023

4.1 | Auftragseingangserwartungen

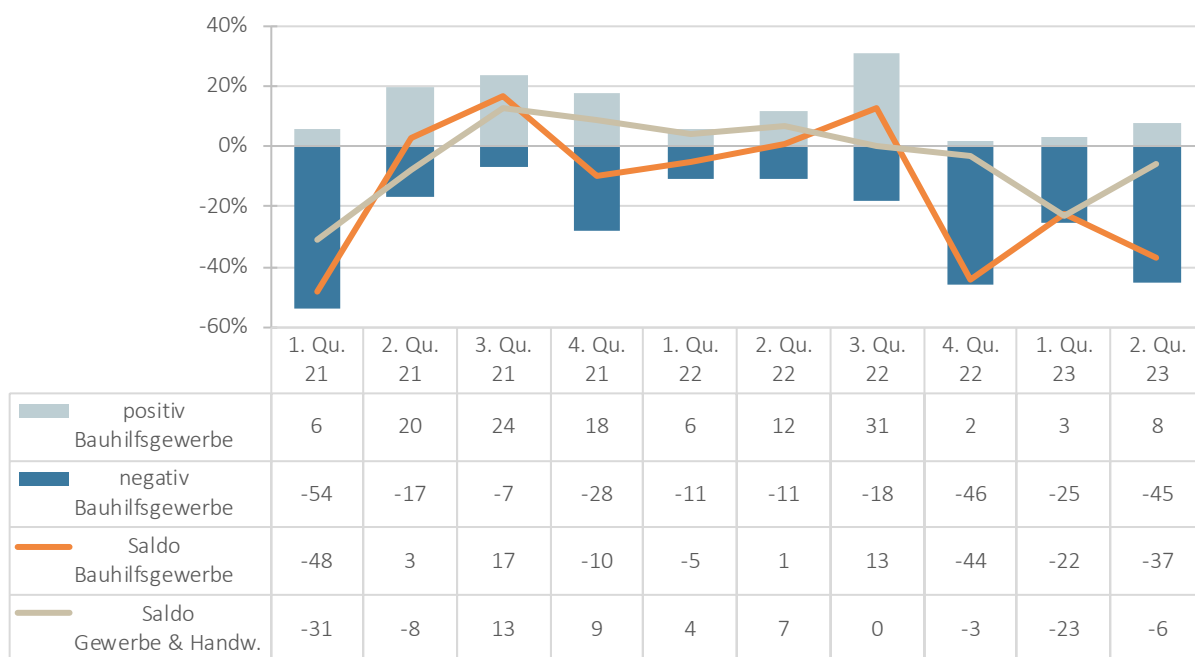
Für das 2. Quartal 2023 erwarten

- 8 % der Betriebe Steigerungen der Auftragseingänge gegenüber dem 2. Quartal 2022 (Vorjahr: 12 %),
- 47 % keine Veränderung (Vorjahr: 77 %) und
- 45 % Rückgänge (Vorjahr: 11 %).

Per Saldo (Anteil der Betriebe mit positiven abzüglich negativen Erwartungen) überwiegen die pessimistischen Einschätzungen um 37 %-Punkte. Der negative Saldo liegt unter dem Niveau des Vorjahres (1 %-Punkt).

Im Vergleich zum Vorquartal (1. Quartal 2023; Saldo: -22 %-Punkte) hat der Pessimismus zugenommen.

Abb. 8 | Erwartungen der Unternehmen



Anteil der Betriebe mit positiven bzw. negativen Erwartungen in % sowie Anteil der Betriebe mit positiven abzüglich negativen Erwartungen in %-Punkten (Saldo)

Auftragseingangserwartungen (Bauhilfsgewerbe (exkl. Bodenleger und Steinmetze)), Auftragseingangs-/Umsatzerwartungen (Gewerbe und Handwerk)

Anmerkung: Erwartungen für das 1. Quartal 2022 wurden größtenteils vor dem 4. Lockdown im November/Dezember 2021 abgefragt (Erhebung von Mitte Oktober bis Anfang Dezember).

Auf Grund der Miteinbeziehung von zusätzlichen Branchen in den Gesamtdurchschnitt ab dem 2. Quartal 2021 sind die Werte mit jenen der Vorquartale nur bedingt vergleichbar bzw. mit Vorsicht zu interpretieren.

Quelle: KMU Forschung Austria

Tab. 2 | Erwartungen der Unternehmen für das 2. Quartal 2023 differenziert nach Auftraggebergruppen
Prognostizierte Veränderung im Vergleich zum Vorjahresquartal

	Auftragseingangserwartungen im Vergleich zum Vorjahresquartal		
	steigend	gleichbleibend	sinkend
	Anteil der Betriebe in %		
Private und gewerbliche Auftraggeber	10	47	43
Öffentliche Auftraggeber (Bund, Land, etc.)	9	72	19

Quelle: KMU Forschung Austria

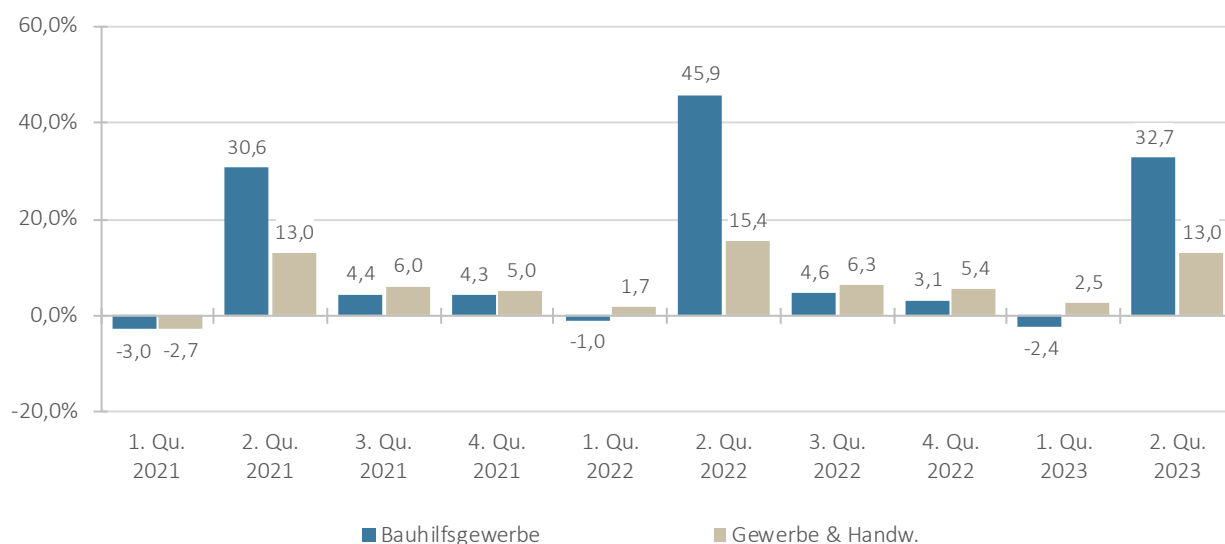
4.2 | Personalplanung

Für den Zeitraum April bis Juni 2023 beabsichtigen

- 44 % der Betriebe, den Beschäftigtenstand zu erhöhen (Vorjahr: 64 %),
- 56 % der Betriebe, den Personalstand konstant zu halten (Vorjahr: 35 %) und
- es beabsichtigt kein Betrieb, die Zahl der Mitarbeiter*innen zu verringern (Vorjahr: 1 %).

Im Durchschnitt ergibt sich daraus eine geplante Erhöhung des Beschäftigtenstandes um 32,7 %. Der Personalbedarf liegt damit unter dem Niveau des Vergleichs quartals des Vorjahres (+45,9 %).

Abb. 9 | Personalbedarf
Geplante Veränderung gegenüber dem Vorquartal in Prozent



Anmerkung: Der geplante Personalbedarf für das 1. Quartal 2022 wurde großteils vor dem 4. Lockdown im November/Dezember 2021 abgefragt (Erhebung von Mitte Oktober bis Anfang Dezember).

Auf Grund der Miteinbeziehung von zusätzlichen Branchen in den Gesamtdurchschnitt ab dem 2. Quartal 2021 sind die Werte mit jenen der Vorquartale nur bedingt vergleichbar bzw. mit Vorsicht zu interpretieren.

Quelle: KMU Forschung Austria

